

und auch wegen der hohen Fondsgebührenstrukturen sowie im Hinblick auf die bestimmt nicht günstigen bereits abgeschlossenen Schiffsbestellungen im Volumen von 2,7 Mio. Euro, stufen wir als sehr hoch ein. Die undurchsichtige Transaktions-Praxis im Hause HCI trägt zu der Vermutung bei, daß die Beteiligungs-Performance diverser Fonds zur Bilanzauffrischung im Vorfeld des Börsengangs und zur anschließenden Kurspflege bzw. zur Profit-Ausschlagung bei Schiffsverkaufs-Praktiken der Insider möglicherweise gehörig gestützt wurde und wird! Wenn den Herren Christ & Co. das eigene Hemd nicht am nächsten ist und das Vertrauen in die Wirtschaftlichkeit ihrer eigenen Fonds grenzenlos wäre, wieso haben sie sich dann nur eine Garantieverzinsungszusicherung auf selbst gehaltene Fondsanteile einräumen lassen?

## DG Anlage Fonds 39: Den 'Genossen Anleger' gibt es nicht

Unter einer Genossenschaft versteht man gemeinhin einen freiwilligen, demokratischen Zusammenschluß von Personen mit dem Ziel, durch gegenseitige Hilfe wirtschaftliche oder soziale Bedürfnisse zu befriedigen. Die aktuellen Vorgänge beim DG ANLAGE Fonds 39 'Dresden, Leipzig' legen den Schluß nahe, daß die DG ANLAGE Gesellschaft als "Spezialinstitut der DG BANK-Gruppe" bzw. heute der DZ BANK den Mantel der genossenschaftlichen Solidarität nicht unbedingt auf ihre Anleger auszubreiten gedenkt und dies von Seiten der genossenschaftlichen Volks- und Raiffeisenbanken hingenommen wird. Anlässlich der Treugeberversammlung des DG Fonds 39 am 19.9.2005 in Leipzig wurde deutlich, daß der Fonds schnurstracks auf dem Weg in die Insolvenz ist. Im Zwischenbericht der Fondsgeschäftsführung wird die Entwicklung des Fonds (vgl. z. B. 'k-mi' 42C/96, 05/05) ohne weitere Stützungsmaßnahmen so beschrieben: "Illiquidität der Fondsgesellschaft voraussichtlich Anfang 2006". Aus dem 'Forecast 2005–2010' ergibt sich für die nächsten 5 Jahre eine fortlaufende Unterdeckung. Grund ist u. a., daß laut Vorausschau pro Jahr ca. 2,38 Mio. Kapitaleinzahlung anfallen, die nicht durch Mieteinnahmen gedeckt ist. Die DZ-BANK, die kein Problem hatte, neben ihrer Aufgabe als Gründungskommanditistin und Treuhänder der Anleger auch als Kreditgeber zu agieren, hat das Darlehen 2003 an die **Bankaktiengesellschaft Hamm (BAG)** abgetreten. Die BAG ist das Spezialinstitut für die Sanierungsbegleitung und Übernahme von Problemkrediten der genossenschaftlichen Bankengruppe. RA **Hans-Ulrich Kaminski**, der die Anlegerinitiative '[www.fonds-dg.de](http://www.fonds-dg.de)' ins Leben gerufen hat, berichtet von der Treugeberversammlung, daß "die aus dem Kreis der Anleger gestellte Frage nach einem denkbaren Verzicht der BAG auf ihre Forderungen aus dem 2003 von der DZ BANK übernommenen Darlehen in Höhe von 56,6 Mio. € verneint wurde, so daß der Eintritt der Zahlungsunfähigkeit zwangsläufige Folge sein wird."



Das bedeutet also, daß der Fonds vor die Wand fahren wird, wenn die BAG diese Linie durchzieht: "Alle Aussagen der DG ANLAGE Gesellschaft vermittelten den Eindruck, daß auf Seiten der beteiligten Gesellschaften keine Bereitschaft zur Übernahme der Verantwortung für die den Anlegern entstandenen Verluste besteht und auch die bevorstehende Insolvenz der Fondsgesellschaft in Kauf genommen wird", resümiert Kaminski die Veranstaltung in Leipzig: "Die Anleger werden sich damit abfinden müssen, daß sie aus dem genossenschaftlichen Bankenverbund keine Unterstützung erwarten können." Dies ist natürlich deshalb besonders perfide, weil die jetzige Dramatik der Situation (auch bei anderen Fonds) aus der Inkompetenz und bewußten Ignoranz der damals konzernzugehörigen Konzeptionärin DG ANLAGE resultiert, die 'k-mi' in mehreren Prospekt-Checks zu DG ANLAGE Fonds mehrfach entlarvte. Hinzu kommt natürlich, daß den Anlegern bei einer Verwertung der Immobilien durch die BAG ein völliges Desaster bzw. ein Totalverlust ins Haus stehen könnte, da die beiden Immobilien laut den von der BAG in Auftrag gegebenen Gutachten nur noch einen Marktwert von 21 Mio. Euro haben. Nach Berechnungen von RA Kaminski beträgt der Wertverlust damit ca. 80 Prozent der aktivierten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

**'k-mi'-Fazit:** Sollte die BAG ggf. mit Duldung des DZ BANK-Konzerns bei der Darlehensbelastung kein Entgegenkommen zeigen, dürfte der Schaden bei den Anlegern hängen bleiben, während das Institut die Forderung zumindest teilweise realisieren kann. Eine seltsame Interpretation des Genossenschaftsideals. Zumal die jetzige Misere auch das Resultat einer schlechten Konzeption ist, die 'k-mi' in mehreren Prospekt-Checks anprangerte. Betroffene sollten z. B. mit der Initiative '[www.fonds-dg.de](http://www.fonds-dg.de)' Kontakt aufnehmen, um den Widerstand zu bündeln und zu überprüfen, ob ggf. Ansprüche verjähren könnten. Bekanntlich hatte 'k-mi' am Beispiel des DG Fonds 35 dargelegt ('k-mi' 10/95), daß dort "Anlegern wie Vertrieb hier existentiell wichtige Eckdaten für eine Anlageentscheidung wissentlich vorenthalten werden".

## Interessantes und Brisantes von der Anlagefront

Für die Wirtschaftsprüfer der Venturion wird es eng. RA André Gerhard Morgenstern, Kanzlei PWB/Jena, sieht "gute Aussichten, die damaligen Wirtschaftsprüfer erfolgreich in Anspruch zu nehmen", die